

Ursula Laudor
Sporttrainerin
Grundschule
Kordelerstraße 16
54309 Butzweiler

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Interesse habe ich Ihren Artikel „Wenn es auf dem Schulhof kracht“ vom Mittwoch, den 17.08.2005 gelesen.

Unsere Familie hat ebenfalls Erfahrungen mit dem Thema „Mobbing“ in der Schule machen müssen.

Mein Sohn ging in die 4. Klasse der Grundschule. Dort herrschte leider kein Klassenzusammenhalt. Körperverletzung und Sachbeschädigung standen auf der Tagesordnung. Einzelne Kinder wurden durch tätliche Übergriffe von Raufbolden in der Klasse malträtiert. So auch mein Sohn, der regelmäßig von 3-4 Jungen im Alter von 10-11 Jahren in der Schule verprügelt wurde. Die Klasse wurde bereits von Schulpsychologen begutachtet, sowie von Streitschlichtern geschult, was jedoch ohne Erfolg verlief.

Mein Sohn wurde in der Vergangenheit dermaßen mit Schlägen und Tritten misshandelt, dass wir mit ihm wegen Blutergüssen, Verdacht auf gebrochene Rippen etc. zum Arzt gehen mussten. Einmal war die Gewalt so heftig, dass wir wegen einer ausgerenkten Hüfte sogar zu einem Spezialisten bis nach Kaiserslautern fahren mussten.

Wenn die anderen Kinder Jagd auf meinen Sohn machten, lief er panikartig über die Straße ohne zu gucken, ob Autos kamen. Er versteckte sich in seiner Angst hinter fremden Menschen um dort Schutz zu suchen. Gespräche mit den „Täter-Eltern“ verliefen erfolglos. Auch die Schlichtungsversuche der Schule vermochten das Problem nicht zu lösen.

Die eigenen Versuche meines Sohnes, sich zu wehren bestanden darin, nachdem er verprügelt worden war mit Ausdrücken zu werfen. Dies führte natürlich zu keiner befriedigenden Lösung.

Mein Sohn entwickelte Verhaltensauffälligkeiten, die sich in Schnüffeln an den Händen, sowie Quietschen etc. äußerten. Er ging nur noch unter Protest zur Schule und schien eine große Last mit sich herumzuschleppen. Die resignierende Empfehlung unseres Hausarztes lautete zum Schluss: Schulwechsel.

Da wir dachten, dass dies alleine keine Lösung sein konnte brachten wir unseren Sohn zur „go-N Fachschule für Gewaltprävention“ in Trier. Durch die Berichte in Zeitung und Fernsehen sowie Empfehlungen aus dem Bekanntenkreis waren wir auf die Gewaltpräventionsarbeit des Rechtsanwalts Constantin Mock aus Trier aufmerksam geworden.

Wir meldeten unseren Sohn zunächst zu einem Einzelkurs, sowie danach zu einem regelmäßigen Gruppenunterricht an. Zu unserer Überraschung war unser Sohn bereits nach kurzer Zeit selbstbewusster als je zuvor. Er schnüffelt nicht mehr an den Händen und quietscht nicht mehr. Er geht sogar wieder gerne zur Schule und flüchtet nicht mehr vor seinen Problemen. Neulich hat sogar seine erste Auseinandersetzung souverän gemeistert, ohne selber Gewalt anwenden zu müssen. Alleine die veränderte Ausstrahlung hat bereits zum ersehnten Erfolg geführt. Keine Tränenausbrüche mehr. Er wird nicht mehr verprügelt. Er fühlt sich sicherer.

Ich hoffe, dass ich mit diesem Schreiben auch anderen Eltern Mut machen kann, die evtl. ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Mein Wunsch wäre es, Ihr Gewaltpräventionskonzept zur regelmäßigen Einrichtung an den Schulen zu machen.

Informationen zum go-N Gewaltpräventionskonzept findet man hier: www.triergegengewalt.de oder unter Tel. 0651 – 999 1969

Mit freundlichen Grüßen

U. Laudor